

Laibacher Zeitung.

N^o. 236.

Donnerstag am 14. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationengebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 4. October d. J., die Functionen des Polizeidirectors in Venedig dem bisherigen Oberstlieutenant, Mathias Schrot v. Rohrberg, nach Enthebung desselben vom Commando des 9. Gensd'armerie-Regiments, mit gleichzeitiger Uebertragung in den Armeestand, zu übertragen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 28. September d. J., die Lehrkanzeln der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes an der theologischen Facultät in Salzburg dem Supplenten derselben, Joseph Schöpf, Doctor der Theologie, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 18. September d. J., dem Dozenten über Zahnheilkunde an der chirurgischen Lehranstalt in Lemberg, Vincenz Straßky, in Anerkennung seines eifrigen und erfolgreichen Wirkens in diesem Fache, den Titel und Rang eines außerordentlichen Professors allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Finanzministerium hat die bei der k. k. Salzagentur in Venedig erledigte Agentenstelle dem Director der Manipulationsämter bei der Finanzpräfector für die venetianischen Provinzen, Pietro Solveni, zu verleihen befunden.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Cameral-Bezirkscommissären II. Classe im Bereiche der böhmischen Finanz-Landesdirection den Finanz-Concipisten, Ludwig Wozacek, dann die Finanzwach-Commissäre, Carl Hüll und Johann Talawaschek, ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die Revidentenstelle bei der Steuer-Rechnungskanzlei der ungarischen Finanz-Landesdirection dem provisorischen Buchhalter des Pesth-Colter Comitats, Anton Richvalszky, verliehen.

Die oberste Polizeibehörde hat eine systemisirte Commissärsstelle bei der Linzer Polizeidirection dem Commissär, Joseph Wurzhofner, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Triest, 12. October. Se. Majestät der Kaiser traf gestern Abend nach 10 Uhr in St. Croce ein. Die dort befindlichen Gränzsäulen waren mit Eichenlaub, Ephen und Fahnen festlich decorirt, und sowie sämmtliche Dörfer, die der Kaiser berührte, festlich beleuchtet. Ueberall war, trotz der späten Abendstunde, viel Volk herbeigeeilt, um Se. Maj. zu begrüßen. An mehreren Punkten sah man bengalische Feuer, und in sämmtlichen Dörfern waren Triumphbögen errichtet. Am Scheidewege der Straßen von Triest nach Peschiana wurde Se. Maj. von Sr. k. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand Maximilian und Sr. Exc. dem Herrn Statthalter General Wimpffen an dem festlich beleuchteten Triumphbogen empfangen.

Se. M. der Kaiser, in Begleitung seines durchlauchtigsten Bruders die Reise nach Triest fortsetzend, verließ um Mitternacht unter dem Jubelrufe einer großen Volksmenge bei Basovizza das Triester Gebiet.

Wien, 11. October. In Folge des von Sr. Maj. dem Kaiser angeordneten vereinfachten Militärverrechnungs-Verfahrens wird die Mehrzahl der gegenwärtig in der k. k. Armee verwendeten Fouriere entbehrlich, und werden mit Ende d. M. alle Fouriere entlassen, welche auf dem systemisirten Friedensstand überzählig ausfallen. Jeder entlassene Courier erhält eine zweimonatliche Gage als Abfertigung und werden demselben die in den Couriers-Versorgungsfond eingelegeten Geldbeträge zurückerstattet. Die bisherigen Courier-Ansprüchlichen verlieren dadurch jeden Anspruch auf Vorrückung in eine Couriers-Stelle.

— Zur Controlle des Militär-Rechnungswesens werden mit 1. November d. J. an der Seite eines jeden Militär-Landes-Commando besondere Rechnungs-Departements aufgestellt. Die bisherigen respicirenden Feldkriegs-Commissariate dagegen treten gleichzeitig außer Wirksamkeit und werden die Truppen-Commandanten auch im Rechnungswesen den Landes-Militär-Commanden direct unterstehen.

— Ueber den Aufenthalt Sr. k. k. apostolischen Majestät zu Triest, entnehmen wir dem „Oss. Triest.“ nachstehende Details:

„Am 6. I. M. um 3 Uhr Nachmittags trafen Seine Majestät im besten Wohlsein in Triest ein. Keine Worte vermögen den Jubel der Bevölkerung zu schildern.

Nachdem Se. Majestät sich in den Palast begeben hatten, der Allerhöchstdenselben hier zur Residenz dienen soll, fand die Vorstellung aller kirchlichen, Civil- und Militärbehörden, aller fremden Consula und der dalmatinischen Deputation statt.

An der Gränze des Triestener Weichbildes waren Se. Majestät von der Communal-Repräsentanz ehrfurchtsvollst empfangen worden; Se. Maj. geruhten die Anrede des Präsidenten, Ritter Franz von Troyer, huldvoll zu erwiedern.

Trotz des strömenden Regens beeilten sich die Triestener, ihre freudigen Empfindungen und ihre loyale Ergebenheit durch Beleuchtung der Stadt an den Tag zu legen.

Der Präsident des Gemeinderathes, der Präsident der Handelskammer und mehrere Vorstände der Civil- und Militärbehörden hatten die Ehre, zur kaiserlichen Tafel gezogen zu werden.

Am Abend beglückten Se. Maj. das glänzend beleuchtete Theater mit Allerhöchstihrem Besuche, und geruhten der Vorstellung der Oper „Rigoletto“ bis zum Schlusse beizuwohnen.

Am 7. Morgens 5 Uhr reisten Se. Majestät nach Pordenone ab.

Ein zweiter Bericht lautet: Trotz des ungünstigen Wetters drängte sich das Volk vom frühen Morgen angefangen in den Straßen, um des Anblickes Sr. Majestät theilhaftig werden zu können. Se. Majestät wurden an der Gränze des Weichbildes abermals von der gesammten Municipalität und an der Triestenerbrücke von dem Stadtcommandanten empfangen. Die jauchzenden, begeisternden Zurufe, die Sr. Majestät während des ganzen Einzuges bis zu Allerhöchstihrem Residenzpalaste folgten, geruhten Se. Maj. huldreichst aufzunehmen. Se. Majestät nahmen sodann die Ergebenheitsversicherungen aller

kirchlichen, so wie der Militär- und Civil-Behörden entgegen; auf der Palasttreppe machten dreißig elegant gekleidete Mädchen Spalier, und streuten Blumen auf den Weg Sr. Majestät; einem der Mädchen widerfuhr die Gnade, einen Blumenstrauß und ein Gedicht überreichen zu dürfen. Eine halbe Stunde später ließen Se. Maj. die Garnison Revue passiren. Wegen des starken Regens und gleichzeitigen Sturmes mußte ein großer Theil der Beleuchtung an öffentlichen und Privatgebäuden unterbleiben; nichts desto weniger waren die Fenster an den Straßen vom Residenzpalaste bis zum Theater, ein Theil der Theaterfacade und die Hauptwache beleuchtet.

Um 8 Uhr trafen Se. Maj. in dem glänzend erleuchteten und festlich geschmückten Theater ein, und wurden von wahrhaft begeisterten Zurufungen des gesammten Publicums empfangen. Diese wiederholten sich, als Se. Maj. nach beendigter Vorstellung das Haus verließen, und erschollen mit gleicher Begeisterung auf den Straßen, in denen die Bevölkerung sich vom heftigen Regen nicht abhalten ließ, den geliebten Monarchen zu erwarten.

Am Morgen traten Se. Maj. sehr frühzeitig die Reise nach Pordenone an.

Die „G. di Mil.“ meldet:

„Bei dem eben so unerwarteten als freudigen Anlaß, daß Se. k. k. apost. Maj. sich nach Pordenone begeben, um das Uebungslager der dort zusammengezogenen k. k. Cavallerie-Regimenter mit Allerhöchstihrer Gegenwart zu beehren, haben die Provinzen und Städte der Lombardie sich beeilt, eine aus den Mitgliedern der Provinzial- und Municipal-Congregation zusammengesetzte Doppeldeputation zu bilden, welche die unterthänigsten Loyalitätsversicherungen der dankbaren Unterthanen in diesen Provinzen zu den Füßen des erhabenen Monarchen niederlegen soll. Auch die Bischöfe der lombardischen Städte haben aus ihrer Mitte eine kirchliche Deputation gebildet, an deren Spitze der hochwürdige Erzbischof von Mailand steht, und welche Sr. Majestät die Ergebenheitsversicherungen des lombardischen Clerus zu überbringen beauftragt ist.“

Aus Verona 7. October wird gemeldet: Eine aus dem k. k. Deputaten Ritter von Jordis, Präsidenten der Provinzial-Congregation, zweien Mitgliedern dieser Körperschaft, dem Podestà von Verona, Ritter v. Sonati und zwei Municipalrathen gebildete Deputation ist heute von hier nach Pordenone abgegangen, um Se. k. k. apostolische Majestät ehrfurchtsvollst zu begrüßen.

— Die Communication zwischen Agram und Triest ist durch Ueberschwemmung und Zerstörung einer Brücke unterbrochen. Die Triestener sind ebenfalls aus ihren Ufern getreten, hat die ganze Gegend umher überschwemmt, und viele Magazine unter Wasser gesetzt; der Schaden soll sehr bedeutend sein. Viele kleine Fahrzeuge wurden an's Ufer geschleudert, zu deren Rettung die vor Triest ankernden Kriegsschiffe sehr viel beigetragen haben.

— Zwischen Preußen, Belgien, Frankreich, Sachsen, den Niederlanden und Oesterreich ist eine Telegraphen-Convention abgeschlossen worden, um die Verbindung zwischen den Regierungen der genannten Staaten und ihrer resp. Gesandten zu regeln. Jede Regierung wird ihre geheime Siffersprache haben, die nur sie und ihr Gesandter kennen wird. Die Kosten der diplomatischen Couriere sollen damit erspart werden.

* Das k. k. Justizministerium hat nach gepflogenen Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium eine Verordnung vom 10. September 1852, wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme der Militärgränze, veröffentlicht lassen, womit den Gerichtsbehörden aufgetragen wird, den Handels- und Gewerbekammern in einigen Fällen den Erfolg von Concurs- und strafrechtlichen Verhandlungen wider Handels- und Gewerbsleute mitzutheilen.

* Das k. k. Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium angeordnet, daß Catechu (sogenannte japanische Erde), welchen Artikel das alphabetische Warenverzeichnis zum Zolltarife v. 6. November 1851 der Tarifsabtheilung 46 lit. b. „nicht besonders benannte Pflanzengewächse“ zuweist, der unter Abtheilung 45 lit. a. des Tarifes genannten Gärbestoffen anzureihen, folglich im Eingange mit fünf Kreuzer vom Zollcentner zu verzollen sei.

* Das k. k. Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium beschlossen, die Bestimmung der dritten Anmerkung zu dem Schlagworte Papier im alphabetischen Warenverzeichnis zum Zolltarife, wonach geglättetes Papier dem ungeleimten Papier nicht nachgezählt werden soll, dahin abzuändern, „daß der Tarifpost 77 b) Papier gemeines, auch geglättetes Papier beizuzählen sei, wenn es ungeleimt ist, was am leichtesten dadurch erkannt werden kann, daß tropfbare Flüssigkeiten, welche das Papier benetzen (deren Tropfen auseinanderfließen), wie z. B. Tinte, Wasser u. dgl., von demselben eingesaugt und durchflossen werden.“

* Durch die Vollendung der offenen Telegraphenleitung nach Mailand und Bergamo ist die Nothwendigkeit entfallen, das Behufs der Uebertelegraphirung in Treviglio errichtete Telegraphenamt ferner beizubehalten und dieses Amt aufgehoben worden.

* Bei der nunmehrigen ununterbrochenen telegraphischen Verbindung zwischen Paris und Straßburg einerseits, und Salzburg und Kehl andererseits, können die für Paris bestimmten Depeschen auch auf diesem Wege befördert werden, wobei der Transport zwischen Kehl und Straßburg mittelst Boten geschieht. Wenn die Aufgeber von Depeschen deren Beförderung auf diesem Wege wünschen, so ist dieß, sowie die gewünschte Art des Transportes über die Unterbrechungsstelle, unter Beobachtung der Vorschrift des §. 30 Punct 9 der Vereinsbestimmungen, in die Depesche aufzunehmen, und vom Aufgeber außer der entfallenden Telegraphen-Vereinsgebühr bis Bruchsal und der badischen Gebühr bis Kehl, noch der Botenlohn für die Beförderung von Kehl nach Straßburg mit Einem Gulden C. M., und der Telegraphirungsgebühr von Straßburg nach Paris, mit Einschluß der Zustellungsgebühr, bis auf weitere Weisung mit 4 fl. C. M. einzuholen.

— Anlässlich vorgekommener Fälle, daß die Feldärzte häufig der Muttersprache jener Truppe, in der sie dienen, nicht mächtig sind, daher bei den vorzüglichsten Fähigkeiten dennoch ihren Beruf nicht ganz erfüllen können, hat das hohe Kriegsministerium angeordnet, daß sich jeder Feldarzt binnen zwölf Monaten, vom 1. October d. J. an, die Regimentsprache anzueignen verpflichtet ist, wozu die Truppen-Commandanten die nöthigen Lehrmittel bieten werden. Jene Feldärzte, welche dieser Weisung nicht Folge leisten, hätten als Folge eine Präterirung bei Beförderungen zu gewärtigen, da nach Jahresfrist über die erworbene Sprachkenntniß ein allgemeiner Bericht erstattet werden muß.

— Die von Pesth nach Temesvar führende Telegraphenlinie ist so weit vollendet, daß der Telegraphendienst mit Anfang November eröffnet werden dürfte.

— Die Reformen, welche in dem ungarischen Gefängnißwesen vorgenommen werden sollen, kommen nächstens zur Entscheidung. Bis jetzt wurden die Gefangenen wegen Mangel an Strafhäusern in den Comitatsarresten neben den in Untersuchung stehenden Inquisiten untergebracht. Der Bau mehrerer Strafhäuser nach den dießfalls in den übrigen Kronländern bestehenden Bestimmungen ist bereits angeordnet worden.

— Die Arbeiten an der großen Franz Josephsbrücke über die Etsch bei Verona gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Die feierliche Einweihung dieses großartigen Baues soll nach Rückkehr Sr. Exc. des FML. Grafen Radeßky von Pordenone Statt finden.

— Der Ausschuß des Comite's für Errichtung eines czechischen Nationaltheaters in Prag hielt am 6. October eine lang andauernde Sitzung. Es wurde der Bericht über den Ankauf des Bauplatzes für die allgemeine Versammlung vorbereitet und ein dem Comite zu stellender Antrag, betreffend die Concursauschreibung zur Erlangung eines Bauplanes, beschlossen und formulirt.

— In der Maschinenfabrik des Herrn v. Maffei in der Hirschau bei München sind, nach dem Berichte der „N. M. Z.“ sechs neue Locomotive für die Semmering-Bahn nach dem Muster der Preislocomotive bestellt worden.

— Aus Helsingör erfolgt die traurige Mittheilung, daß zur Zeit des großen Sturmes vom 2. d. M. 30 große Fischerboote mit je 5 Mann Besatzung sich in der See befanden, von denen bis 4. d. nur 10 Fahrzeuge rückgekehrt waren, so daß man den Verlust von 20 Schiffen und 100 Menschen befürchten zu müssen glaubt, falls sich nicht Einzelne an die schwedische Küste zu retten vermöchten.

Agram, 9. October. In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Gemeinderath bei der Wiederkehr Sr. Majestät des Kaisers, die am 20. d. M. erfolgen soll, den Marcusplatz in einer neuen Form auf das Brillanteste zu beleuchten und zwar in der Art, daß die Eingänge zu allen in den Platz mündenden Gassen Triumphportalen bilden, welche mit Tausenden von Lampen beleuchtet werden. An demselben Abend bringt der hiesige Musikverein Sr. Majestät eine großartige Serenade; am folgenden Abend ist ein glänzender Festball bei Sr. Exc. dem hochw. Herrn Erzbischof.

Die meisten aus Anlaß der allerhöchsten Anwesenheit Sr. Majestät in Agram hieher beordert gewesenen Gränztruppen sind wieder in ihre Heimath abmarschirt.

Mailand, 7. October. Die „G. di Milano“ veröffentlicht nachstehende Beurtheilung:

„Der Landmann Carlo Banoli wurde durch das Zusammentreffen von Umständen gefählich überwiesen, aus Haß und Rache im Hause seines Oheims Giovanni Banoli aus Gardano eine Pistole verborgen und diesen dann bei der Finanzbehörde als Hehler von geschmuggelten Waren in der Absicht, daß die verbotene Waffe dort aufgefunden werde, angegeben zu haben. Wegen des doppelten Verbrechens der Verleumdung und des Besitzes einer verbotenen Waffe wurde der Ueberwiesene zu achtjährigem schweren Kerker in Eisen durch kriegsgerichtlichen Spruch verurtheilt.“

Deutschland.

Berlin, 9. October. Die „Neue Pr. Stg.“ schildert die Situation folgendermaßen:

„Gefahr von Außen, Ungewißheit, Verstimmung und Entzweiung im Innern, und über das Alles in wenigen Wochen die allgemeinen Wahlen und die Bildung der Körperschaften, die, wie sie auch ausfallen mögen, unzweifelhaft ein höchst bedeutsames Moment in der innern Geschichte und Entwicklung Preußens bilden werden.“

Breslau, 9. October. Da höchst beunruhigende Nachrichten über das Befinden Sr. Eminenz des Hrn. Cardinal-Fürstbischofs eingegangen sind, so hat, nach einer Mittheilung des schlesischen Kirchenblattes, das Vicariat-Amt sich veranlaßt gesehen, in allen Kirchen Breslau's öffentliche Gebete für die Herstellung Sr. Eminenz anzuordnen.

Dänemark.

Copenhagen, 5. October. Heute ist folgendes Bulletin erschienen:

„Se. Majestät der König befindet sich heute in der Besserung. Schloß Christiansborg, den 5. October 1852.“

Schweden.

Christiania, 5. October. Am vorigen Sonnabend (2. d.) fand die Beisetzung der Leiche des Prin-

zen Gustav in der Schloßcapelle in feierlicher Weise Statt.

Die Dampscorvette „Nidaros“, welche die Leiche des Prinzen Gustav nach Schweden bringen soll, wird morgen hier erwartet.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz reist heute nach Schweden ab.

Schweiz.

Der Verwaltungsrath der Schweizer'schen Centraaleisenbahn in Basel hat den Bau folgender Linien beschlossen: 1) Von Olten bis Herzogenbuchsee. 2) Von da eine Linie durch den Canton Bern bei Kirchberg und Schönbühl vorbei nach Bern. Eine zweite Linie von Herzogenbuchsee nach Solothurn und, falls die Correction der Aar binnen zwei Jahren nicht zu Stande kommt, nach der Wahl Solothurns von da bis Biel. 3) Verpflichtet sich die Gesellschaft, von Biel aus Solothurn mit einer West-Ost-Eisenbahn in Verbindung zu setzen, insofern die Verbindung nicht mehr als 4 Stunden beträgt; dagegen muß Solothurn auf alle Concurrenzlinien auf 30 Jahre verzichten. Auf den Wunsch des St. Galler bündnerischen Eisenbahncomite's, daß die Bahn von Chur bis Norschach noch in diesem Herbst ausgestellt werde, und in Folge des dafür bewilligten Credits werden diese Ausstellungsarbeiten nächstens vom St. Gallen'schen Bahnbureau aus, zwischen Norschach und Hirschenprung, und bündnerseits zwischen Hirschenprung und Sevelen, in Angriff genommen werden. Die ganze Bahn von Norschach bis Chur, nebst Zweiglinie von Sargans nach Wallenstadt, soll auf kaum 12 Millionen französische Franken zu stehen kommen. Man erwartet, daß sich Baiern und Württemberg mit der Hälfte theiligen werden.

Italien.

Parma, 6. October. Eine ämtliche Kundmachung setzt die Bevölkerung in Kenntniß, daß die früher zu Parma gehörige Insel Ghizzoni im Po vom 10. September angefangen unter kaiserl. österreichischer Botmäßigkeit steht.

Belgien.

Die Verhandlungen wegen Bildung des neuen Ministeriums sind weit fortgeschritten und es scheinen bereits definitiv ernannt:

Hr. v. Brouckere für die auswärtigen Angelegenheiten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Hoorebeke, und der Kriegsminister General Anoul behalten ihre Portefeuilles. Der Bürgermeister von Lüttich, Hr. Piercot, für das Ministerium des Innern; der General-Advocat am Cassationshofe, Hr. Faider, für das Portefeuille der Justiz, der Staatsminister, Gouverneur von Brabant, Hr. Liedts, endlich behält provisorisch das Finanz-Departement.

Frankreich.

Paris, 6. October. Die „Indépendance belge“ hatte die Nachricht gebracht, dem Seine-Präfecten sei von der Municipalcommission ein Credit von 400.000 Fr. bewilligt worden zur Verwendung für den Empfang des Prinz-Präsidenten. Der „Moniteur“ berichtet, es sei nur von 40.000 Fr. die Rede, und zwar zum Bau eines Triumphbogens beim Eingange der Brücke von Austerlitz. Dasselbe Blatt meldet, der Prinz werde an der Spitze der 52 Cavallerie-Schwadronen der ersten Militärdivision seinen Einzug in Paris halten. Die gesammte Infanterie werde Spalier bilden, gemäß den Verordnungen über den Empfang des Staatsoberhauptes, wenn es in die Hauptstadt zurückkehrt.

Der „Constitutionnel“ glaubt, daß die belgische Frage, so weit sie das gegenseitige Benehmen der beiden Regierungen anbelangt, durch die Veröffentlichung der Note des Hrn. de Huyss an Herrn v. Rogier als erledigt zu betrachten ist, und daß die commercielle Seite dieser Frage eben so leicht gelöst werden könne. Aber nachdem er Belgien hierauf nochmals die Vortheile, die ihm aus dem Vertrage von 1845 erwachsen sind, vorgerechnet hat, erklärt er drohend, daß die französische Regierung vielleicht noch gar nicht ihr letztes Wort gesagt habe. „Sie hat“, sagt er, „einen Zoll von 30 Centimes auf den Cent-

ner belgischer Steinkohlen und einen von 5 Franken auf den Centner belgischen Eisens gelegt. Die englischen Steinkohlen bezahlen aber 4 Centimes und das englische Eisen 7 Franken. Die belgischen Producte genießen daher noch großen Vortheil, und unsere Nachbarn können berechnen, was sie verlieren würden, wenn unsere Regierung den nämlichen Zoll auf ihre Producte legen wollte."

Spanien.

Madrid, 30. September. In Folge eines Berichtes des Gouverneurs der Insel Cuba vom 4. September hat man eine Niederlage von Kriegsmunition entdeckt, was Anlaß zu mehreren Verhaftungen gab. Es herrscht übrigens vollkommene Ruhe auf der Insel und den besten Beweis dafür liefert der Umstand, daß sämmtliche Handlungshäuser sehr beträchtliche Summen zu 7 pCt. Interessen finden, während 12 pCt. die gewöhnlichen Zinsen auf der Insel sind.

Persien.

* Aus Trapezunt ist die wichtige Nachricht von der englischer Seite zu Bender Buschir am persischen Golfe bewerkstelligten Ausschiffung von 9000 Mann nach Herat bestimmten Truppen zu Constantinopel eingelaufen. Die Besetzung dieser Festung durch Persien scheint den Engländern nicht genehm, und sie dürften daher die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Herats zu bewirken suchen.

Neues und Neuestes.

Laibach, 14. October.

Se. k. k. apostolische Majestät sind heute Früh um 10 Uhr, auf Allerhöchstihrer Rückreise von Triume nach Wien, in Adelsberg angelangt und haben von dort Ihre Reise sogleich fortgesetzt. Allerhöchstdieselben werden sonach bald nach 12 Uhr in Laibach eintreffen, und nach einem kurzen Aufenthalte weiter reisen.

Telegraphische Depesche

von Sr. Excellenz dem Herrn F. M. Grafen Radeky an Se. Excellenz den Herrn Kriegsminister F. M. L. Freiherrn von Esorich.

Pordenone, 11. October, 4 Uhr Nachmittags. Nachdem Se. k. k. apostol. Majestät mir mit allerhöchstem Handschreiben die allerhöchste Zufriedenheit mit den hier concentrirten Husaren-Regimentern und Cavallerie-Batterien zu erkennen zu geben geruht haben, sind Allerhöchstdieselben wegen eingetretener schlechter Witterung so eben um 3 1/2 Uhr Nachmittags von hier nach Triume abgereist.

Telegraphische Depesche

vom Herrn ad Latus des Militär- und Civil-Gouverneurs F. M. L. Baron Gordan in Triest an Se. Exc. den Herrn Minister des Innern in Wien.

Triest, 11. October, 1/2 12 Uhr Mitternacht. Um 11 Uhr 15 Minuten Nachts haben Se. k. k. apostol. Majestät auf Allerhöchstihrer Rückreise von Pordenone nach Triume die Höhen bei Oprschina passirt. Der Herr Statthalter Graf Wimpffen begleitet Se. Majestät.

Telegraphische Depesche

vom k. k. 15. Gensd'armerie-Regiments-Commando an Se. Excellenz den Herrn Chef der obersten Polizeibehörde ic. F. M. L. von Kempen in Wien.

Pordenone, 11. October, 3 3/4 Uhr Nachmittags. Se. k. k. apostol. Majestät begaben sich heute Früh 1/2 9 Uhr zu Wagen auf die Heide Noiano zu dem unter Commando des Herrn F. M. L. Grafen Falkenhain auszuführenden Truppen-Divisions-Manöver, welches ungeachtet des gleich beim Beginne eingetretenen sehr starken Regens ausgeführt wurde.

Nachdem die Wildwässer zwischen hier und Görz schon auszutreten angefangen haben und eine Unterbrechung der Communication zu befürchten ist, so geruhten Se. Majestät der Kaiser schon heute Nachmittags 3 1/2 Uhr Allerhöchstihre Rückreise im besten Wohlsein nach Triume anzutreten.

Telegraphische Depeschen.

— **Wien, 11. October.** Ihre kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie ist heute Abends 7 1/2 Uhr von Ischl hier eingetroffen, wird hier übernachten, und morgen Früh mit dem Dampfboote die Reise nach Wien fortsetzen.

— **Salzburg, 11. October.** Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl ist so eben um 1 Uhr Mittags von Ischl zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Carolina Auguste im besten Wohlsein hier angekommen, und in der kais. Wiener-Residenz abgestiegen.

— **Agram, 11. October.** Heute Nachmittag um 5 Uhr hat das Wasser auch das zweite Joch der Savebrücke weggerissen und die Communication ist sowohl zu Wagen als zu Fuß unterbrochen. Selbst der Ueberfuhrplätten kann man sich, ob des hohen Wassers, welches noch immer steigt, vor der Hand zum Ueberführen nicht bedienen.

— **Brüssel, 9. October.** Die Liste des neuen Ministeriums ist bereits festgestellt; doch dürfte deren Veröffentlichung vor Montag nicht erfolgen.

— **Paris, 10. October.** Aus der Rede des Prinz-Präsidenten bei dem Bankett zu Bordeaux geht hervor, daß er das Kaiserthum entschieden annimmt. Er bezeichnet als Programm der neuen Regierungsform Frieden nach Außen und moralische Ordnung und vernünftigen Fortschritt nach Innen.

Der Präsident wird morgen in Rochelle, am 13. in Niort, am 14. in Poitiers, am 15. in Tours und am 16. in Paris einziehen.

Feuilleton.

Aus den Höhlen des Karst.

Von Dr. Adolph Schmidl.

II.

Schloß Lueg, 25. August 1852.

Wie bereits erwähnt, zieht sich in etwa ein Fünftel der Höhe der ganzen Felswand die große Grotte einwärts, deren Mündung gleichfalls durch eine Befestigungsmauer geschlossen ist, zu deren Thür man über einen Steg gelangt, der von einer nächststehenden Klippe hinübergeworfen ist. Der Pfad vom Schlosse zu diesem Stege hinab ist selbst jetzt noch sehr steil über den mit Rasen bedeckten Abhang hinab. Durch das Thor getreten, sieht man, daß hier ziemlich massives Mauerwerk gewesen sein muß, denn der Bogen des Thorweges steht noch zehn Schritte lang. Innerhalb ist ein kleiner Tropfbrunnen, und links sieht man durch einen 5 Klafter hohen natürlichen Felsenbogen hinab auf den Bach, wie er sich in die unterste Höhle stürzt. Die Höhle ist im Durchschnitt an 3 Kl. breit, 5—6 Kl. hoch, verengt sich aber, und plötzlich senkt sie sich rasch vorwärts; man steht vor einem Absturze, über welchen ein Steg führt. Bald gelangt man zu einem niederen Durchgange, und nun in einen großen Dom, wo ein gewaltiger Trümmerberg einen der in den Höhlen so häufigen Einstürze bezeugt. Von seinem Gipfel sieht man eine Leiter zu der dunkeln Decke hinauf gerichtet.

Der weitere Verlauf der Höhle ist durch die tiefen Massen von Schlamm charakteristisch und endet an einer aufwärts gehenden verstürzten Kluffe, aus der die Luft so heftig einwärts zieht, daß die Grubenlichter verlöschen und nur eine Fackel brauchbar ist. Ein Ausräumen dieser Kluffe dürfte zweifelsohne noch weiter ein- und aufwärts führen. Bis hierher war die Höhle schon bekannt. Zuerst wurde dann der Absturz am Stege untersucht. Freund Rudolf ließ sich hinab und erreichte mit 5 Klafter den Grund einer weiten Halle. Es zeigte sich, daß der Steg nicht eine Kluff überseht, sondern die eingebrochene Decke einer tieferen Höhle, und somit war die Existenz schon von 4 Höhlen-Etagen in diesem merkwürdigen Berge nachgewiesen. Unser Freund verschwand unten im Dunkel, der Hall seiner Fußtritte hörte auf — noch tönte aber seine Antwort auf unseren Ruf; sie tönte immer näher, und mit einem Male über-

raschte er uns — vor uns den Hauptgang heraufkommend. Bei dem Trümmerberg fand sich nämlich ein niederer Durchgang, durch den er aus dieser unteren Höhlenparthie herauskam, wir konnten also dahin, ohne bei dem Stege uns hinabzulassen. Bei dem Trümmerberge mündete aber auch ein zweiter niederer Durchgang links abwärts, den wir nun verfolgten und bald äußerst steil hinab zu einem bedeutenden Absturz kamen. Freund Rudolf bewältigte auch diesen und gelangte über 20 Klafter tief bis auf das Wasser der Lokva hinab, welches hier zwischen Felsen hinhurmelte. An diesem Orte, wo wir Fuß tief im Schlamm staken, zog sich aber eine Kluff nach aufwärts. Ich erstieg dieselbe und befand mich erstaunt in einer neuen Etage, also der fünften. Der Boden war durchaus mit fest gewordenem Schlamm bedeckt; die Decke senkte sich aber bald, und ich war genöthigt zu allen Vieren meine Zuflucht zu nehmen. An 60—70 Klafter mag ich so fortgekrochen sein, oft wurde eine förmliche Bauchparthie daraus. Die Andern kamen indes auch herbei, und wir mußten selbst in ein schallendes Gelächter ausbrechen, als wir so 3 Mann hoch einherkrochen, die Grubenlichter vor uns herschiebend.

Uebrigens war dieser, wahrscheinlich von uns neu aufgefundenen Theil der Höhle ohne weitere Merkwürdigkeit. Ober dem zuletzt erwähnten Absturze fanden wir Thüren und andere Bestandtheile von der Sägemühle an der Lokva, welche durch das furchtbare Hochwasser des vergangenen Spätherbstes abgerissen worden waren. Ein Beweis mehr von den enormen Stauungen des Wassers in den Karsthöhlen, denn nur auf dem Wasser schwimmend, konnten, als sich dieses verlor, so schwere eisenbeschlagene Holzstöcke dort abgelagert werden.

Steigt man die erwähnte Holzterrasse auf dem Trümmerberge hinan, so gelangt man in ein neues Stockwerk, und durch einen etwa 100 Klafter langen, theilweise sich sehr verengenden Gang kommt man in's Freie heraus; links, hoch über dem neuen Schlosse in den Felsklippen, von wo hölzerne Stiegen über die beschwerlichsten Stellen herabgeleiten, zu dem Haupteingange.

Die Lueger Bergwand enthält also nicht weniger als fünf practicable Höhlen-Eingänge, denn links vom Schlosse ist noch eine kleine Höhle, etwas höher als die Lueger Burg, wo man eine massive Brustwehr aufgeführt hat; es ist „das Belvedere“, von dem man das ganze Thal überseht. Im Innern aber enthält dieser merkwürdige Berg sogar 6 Etagen von Höhlengängen! mehr als mir bisher irgend am Karst vorgekommen sind. Die zuletzt erwähnte Mündung entdeckten erst im J. 1846 der Lueger Bauer Andreas Sever in Begleitung von Franz Woul und Ludwig Soren. Sie verfolgten den Gang bis ober den Trümmerberg, auf welchen sie sich an Stricken herabließen. Der Herrschattsbesitzer, Fürst Verian Windischgrätz, ließ dann den Steg über der Kluff und die Leitern herstellen.

Es bedarf nun wohl keiner weitläufigen Nachweisungen, daß schon der zuletzt erwähnte Gang genügt, um aus der alten Burg eine Verbindung mit der Außenwelt zu erhalten. Allerdings setzt dies voraus, daß aus der Burghöhle ein Schacht in die große Grotte hinabführte, der nun freilich leicht im Verlaufe der Zeit verschüttet werden konnte.

Im Schlosse befindet sich ein „Denkbuch“, welchem Kalsberg's Erzählung der Schicksale des Erasmus Lueger vorangeschickt ist. Am 13. Juni 1838 besuchte Se. Majestät König Friedrich von Sachsen das merkwürdige Lueg, welches aber seiner abseitigen Lage wegen — dem Dienstbuche nach — kaum 150 Besucher jährlich sieht. Unter Anderen fanden wir auch die rühmlichst bekannte Botanikerin Josephine Kalkl, Gattin des Apothekers in Hohenelbe, vom 14. Juni d. J. verzeichnet. Der Weg von Adelsberg nach Lueg ist ziemlich gut und in 2 ein halb Stunden zu fahren; eben so lang ist der Fußsteig, zugleich sehr angenehm. Lueg selbst hat zwar ein Wirthshaus, aber zur Zeit unserer Anwesenheit war nicht einmal dort Wein zu bekommen. Um so höheren Werth hat die Gastfreundschaft des sehr gefälligen Herrn Verwalters Leuchel.

